

Wo kommst du denn her, Schätzchen?

Manche Dinge begleiten uns durch unser Leben, und wir fragen uns: Wer hat dich eigentlich erfunden? Wer hat dich gemacht? Wie die *Ball Clock* von Nelson

Text SILKE PFERSDORF Illustration ANNE LÜCK

ALS UHR HAT MAN ES heutzutage nicht leicht. Die Leute jammern, dass man ihnen im Nacken sitzt, alles kommt ihnen entweder zu spät oder zu früh, nur der richtige Zeitpunkt ist irgendwie nie. Hörbares Ticken ist verpönt, die genaue Uhrzeit, für die man früher immerhin noch zuständig war, wird einem per Funk zugerant, und demnächst versuchen einem auch noch Mobiltelefone den Platz am Handgelenk streitig zu machen. Wanduhren, die mit der Zeit gehen? Meist nur noch ein paar digitale Zahlen aus dem Projektor. Oder aber wahre Schönheiten wie die *Ball Clock* von George Nelson. Ein Nachkriegsmodell von 1948, aber dennoch geradezu zeitlos – wenn man einer Uhr damit nicht zu nahetrifft. Angeblich sammelte Nelson nach einer

mit Freunden durchzechten Nacht in seiner Wohnung vollgekritzelte Papiere und fand dabei eine erste fahrig gezeichnete Skizze der Uhr. Von den anderen wollte es keiner gewesen sein, also zeichneten Nelson und sein Designer-Kumpel Irving Harper das Ding einfach weiter. „In der

So schön und völlig zeitlos. Oder tritt man einer Uhr damit zu nahe?

Ball Clock steckt Nelsons Idee, dass man keine Zahlen braucht, um die Uhrzeit abzulesen“, sagt Nelson-Kenner Jochen Eisenbrand, der Chefkurator des Vitra Design Museums. Damit war der damals 40-jährige Nelson seiner Zeit klar voraus, aber ansonsten passte die Kugel-Uhr bestens in die Epoche: Denn nach den grauen Jahren verlangte man nach Farbenfreude, der Wohnungsmarkt boomte, Design eroberte den Alltag. Eine schicke Wanduhr kam da gerade recht. Die *Ball Clock* war der Auftakt einer Serie von über 150 Uhr-Modellen, die Nelson und seine Kollegen von „George Nelson Associates“ für die „Howard Miller Clock Company“ entwarfen.

Wer diesen Uhrenklassiker besitzt – oder in der Neuauflage bei Vitra einfach kauft –, gönnt ihm garantiert ein prominentes Plätzchen. Für alle Zeiten. Außerdem: So schick und schön hat man die Uhr selbst unter übelstem Termindruck doch gern im Blick.

